

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Frühzeitiger Frühling.

(Goethe-Glossen.)

„Tage der Wonne,
Kommt ihr so bald?
Schenkt mir die Sonne
Hügel und Wald?“

Nur bin ich leider
Raum drauf gericht,
Die Winterkleider
Zahl' ich noch nicht.

„Reichlicher stiehn
Bächlein zumal.
Sind es die Wiesen,
Ist es das Thal?“

Vom dicken Bunde
Rechnung für Steuern;
Zahl' ich für Hunde?
Zahle ich Meiern?

„Blauliche Frische!
Himmel und Hüh!
Goldene Fische
Wimmeln im See.“

„Sind schlechte Wize.
Weil ich dran denk',
Was kost' die Hitz
Nur an Getränk!“

„Buntes Gefieder
Rauschet im Hain,
Himmliche Lieder
Schallen darein.“

Hin zu dem Hügel
Wüthend mich's zieht,
Wegen dem Geflügel,
Als Thierschuhmitglied.

„Unter des Grünen
Blühender Kraft
Naschen die Bienen
Summend am Saft.“

„Leise Bewegung
Bebt in der Luft,
Reizende Regung,
Schläfernder Duft.“

Ja etwas, fühl' ich,
Liegt in der Luft,
Denn es ist schällig,
Wie „he“ schimpft und pufft.

„Mächtiger rühret
Bald sich ein Hauch,
Doch er verlieret
Gleich sich im Strauch.“

In Frühlingssonnen
Zubl' ich: Trara!
Herrgott Millionen!
Mein Bodagra!

„Aber zum Busen
Kehrt er zurück;
Helfet ihr Musen
Tragen das Glück!“

Wenn ich's versuchte
Mit Poefei?
Ach, das verfluchte
Kindergeschrei!

„Saget, seit gestern,
Wie mir geschah?
Liebliche Schwestern,
Liebchen ist da!“

„Nathe, wie heißt er?
Besuch ist da!“
Alle guten Geister,
— Schwiegermama!

Und auch im Ganzen,
Ob Regen, ob schön,
Scheint es, wie immer,
Noch wacklich zu steh'n!